

ERASMUS exchange 2017/2018

Ein Projekt an der UPC in Barcelona

Im Gegensatz zu vielen anderen Studenten die Vorlesungen in Barcelona besuchten, entschied ich mich ein Projekt während meines Erasmus-Aufenthaltes zu machen. Ein Vorteil dabei ist es, dass ich bereits vorher mit einem Professor besprochen habe dies in Englisch durchzuführen und hin und wieder mit ihm auf Spanisch (Castellano) zu sprechen. In Barcelona gibt es nämlich die Möglichkeit, dass eine Vorlesung auf Englisch, Spanisch oder Katalan gehalten wird. Teilweise darf sich der Dozent die Sprache aussuchen. Für Informatiker gibt es aber auch eine Fächerauswahl in englischer Sprache, da an der UPC mindestens ein Master für Informatiker vollkommen in englischer Sprache angeboten wird.



Abbildung 1 Bunkers del Carmel, einer unserer Lieblingsaussichtspunkte

An-/Abreise nach Barcelona

Mit dem Semesterticket der Leibniz Universität kommen wir kostenlos zu den Flughäfen in Hannover und Hamburg. Von dort gibt es günstige Flugverbindungen nach Barcelona El Prat (Barcelona/Girona ist zwar günstig, aber weit außerhalb gelegen). Um meine Familie in der Weihnachtszeit kurz für eine Woche zu besuchen, habe ich tatsächlich für den Hin- und Rückflug zusammen weniger als 50 bezahlt. Bei meinen anderen Flügen hatte ich leider kein solches Glück, aber trotzdem günstige Flüge bekommen.

Weg vom/zum Flughafen

Wenn ihr ein Monats-/Trimesterticket habt, könnt ihr vom Flughafen direkt in das Zentrum von Barcelona fahren, es ist dieselbe Zone (Zone 1). Für das T-10 und Tagesticket ist die Airport-Zone ausgeschlossen, sodass ihr für den Bus oder die Metro entweder ein anderes Ticket kauft oder mit dem Zug R2 fahrt. Der R2 hält unter anderem an der Haltestelle Passeig de Gracia, wo ihr in die Metro umsteigen könnt.

Metro

Ich hatte zuerst ein Ticket für beliebig viele Fahrten innerhalb von 90-Tagen. Das lohnte sich um die Gegend kennen zu lernen. Da ich sehr zentral wohnte, entschied ich mich danach meistens zu Fuß zu gehen oder mit dem T-10 zu fahren.

T-10	10 Fahrten	limitierte Anzahl der Fahrten	10.20 €
T-mes	30-Tage	personengebunden	54.00 €
T-jove	90-Tage	personengebunden, < 25 Jahre	105.00 €
T-trimestre	90-Tage	personengebunden, \geq 25 Jahre	145.30 €

Fahrrad und ähnliches

Einige Freunde haben sich ein gebrauchtes Fahrrad gekauft, das sie nach ihrem Aufenthalt weiter verkauft haben. Dadurch sieht man mehr von der Stadt und kann Strecken die etwas abseits sind ansehen.

Ich habe auch viele Skater gesehen, allerdings müssen Rollschuhe/Inliner/Skateboards oft getragen werden und können nicht so einfach wie ein Fahrrad angeschossen werden. Es gibt viele asphaltierte Wege die für Inlineskater und Rollschuhfahrer geeignet sind. Allerdings gibt es auch Fußwege mit kleinen Steinplatten mit Rillen auf denen es schwerer wird zu fahren und besonders im hügeligen Gracia sollte sich jeder nochmals überlegen, ob er dort wirklich fahren will.

Unterkunft

Im Gegensatz zu vielen Gesprächspartnern habe ich mir vorher aus Deutschland über Uniplaces eine Wohnung gesucht. Ich konnte mein Zimmer zwar nur im Internet sehen, aber einige Wohnungsagenturen vor Ort machen es auch nicht anders. Mein Vorteil war, dass ich nicht zuerst auf unbestimmte Zeit in einem Hostel wohnen musste, um vor Ort nach einem Zimmer zu suchen. Die Lage meiner Wohnung und der Weg zu meinem Campus waren für mich super. Ich habe sie bei www.uniplaces.de gefunden, wo ich meine Universität (UPC) angegeben, weitere Filter eingestellt und dann online mein Zimmer gebucht habe.

Auf den Bildern im Internet habe ich darauf geachtet, dass ich auf den Bildern ein Fenster sehe und die Nebenkosten alle inbegriffen sind, da sonst teilweise Kosten versteckt sein könnten. Zimmer ohne Fenster waren tatsächlich einige dabei und Freunde die ohne Fenster lebten, waren froh wenn sie nicht nur im künstlichen Licht saßen. Dabei ist natürlich zu bedenken, dass wir im Winter in Barcelona waren und es im Sommer wieder anders sein kann.

Worauf ich bei der Wohnungssuche leider nicht genug geachtet habe: eine Heizung im Winter! Ich hatte extra schon eine Wärmflasche und zusätzliche Decke eingepackt um sehr kalten Wintertagen vorzubeugen. In meiner Miete war eine normale Bettdecke inbegriffen, sodass ich nicht wie andere innerhalb der ersten Tage eine kaufen musste. Meine Wärmflasche kam eigentlich nie zum Einsatz, aber an sehr kalten Tagen (es war gefühlt der kälteste Winter den ich je erlebt habe) habe ich mit Bettdecke und allen Decken die ich finden konnte im Bett am Laptop gearbeitet. Einen Schreibtisch hatte ich irgendwie nicht für nötig gehalten, da ich dachte an Tisch im Wohnzimmer arbeiten zu können. Meine Vermieterin, mit der ich zusammen wohnte, saß übrigens schon Ende Herbst beim Fernsehen im Wohnzimmer mit Winterjacke!

Sprache

Es war toll mit spanisch sprachigen Menschen zusammen zu wohnen um die Sprache zu lernen. Meine Vermieterin war eine 50-jährige Altenpflegerin und der andere Mitbewohner ein Barkeeper in meinem Alter. Allerdings arbeiteten beide nachts, schliefen tagsüber und dann gingen mir mit meiner Vermieterin irgendwann die Themen aus, sodass wir hauptsächlich über Kleinigkeiten redeten wie: das Wetter, dass ich einen Schal/dicke Jacke mitnehmen soll, Vergleiche der Kultur und des Wetters mit Deutschland... Allerdings habe ich vorher nie auf Spanisch über Regen und Schnee gesprochen, also sind auch diese Themen sinnvoll.

Meine Freizeit verbrachte ich dann oft in der WG von Freunden, wo ein internationaler Mix für eine tolle Stimmung sorgte und alle etwas über die Kulturen der anderen erfuhren, aber auch Englisch und Spanisch lernten. Zusätzlich bin ich dem ESN beigetreten, aber dazu später mehr. In Barcelona wird Katalan gesprochen! Wir wurden vor unserer Abreise bereits gewarnt und es ist der Grund, weshalb ich auf Empfehlung keine Vorlesungen hatte, sondern mich für ein Projekt auf Englisch beworben hatte. Katalan ist eine eigene Sprache, bei der manches verständlich ist,

es aber auch total andere Worte gibt. So stellt man sich z.B. mit "Em dic..." vor. Ein gebürtiger Katalane erzählte mir, dass er am liebsten Katalan spreche, dann Englisch und wenn es gar nicht anders geht, kann er auch Castellano mit uns sprechen. Das war kein Einzelfall, aber abseits der Universität und Touristengebiete gab es auch viele die kein Englisch sprachen. Trotzdem kann ich mich an kein Sprachproblem erinnern, da einem notfalls jemand anderes hilft oder langsames Reden schon reichte.

Einkauf und Bezahlen

Beim Abheben von Bargeld außerhalb Deutschlands, fielen bei mir Gebühren an. Trotzdem habe ich vor meiner Abreise nur halbherzig nach anderen Banken geguckt und dachte, dass die Gebühren das kleinere Übel seien als Kontoführungsgebühren. Tatsächlich gibt es aber einige kostenlose Angebote für Studenten und gefühlt alle Banken, außer denen die ich vor meinen Auslandsaufenthalt angeguckt hatte, haben innerhalb der EU-Eurozone keine zusätzlichen Kosten beim Abheben von Bargeld. Statt Bargeld abzuheben habe ich eigentlich fast alles mit Kreditkarte gezahlt. Nur selten, in kleinen Geschäften, gab es die Bedingung dazu mindestens für 5 € einzukaufen.

Freizeit, Ausflüge

Am Anfang meines Aufenthaltes meldete ich mich beim Erasmus-Student-Network, kurz ESN, an. Über die diversen Aktivitäten hatte ich Kontakte zu anderen internationalen Studenten und Spaniern, lernte etwas über die Kultur, die Stadt, die Umgebung. Für mich war das ESN das Beste was ich machen konnte. Die lokalen Studenten zeigten uns unter anderem Stellen von Barcelona die weniger bekannt sind, wussten wann es am günstigsten ist oder handelten Gruppenrabatt für unsere Gruppen aus. Zum Beispiel kamen wir für nur je 8,-€ pro Person als Gruppe mit Guide in die Sagrada Familia.

Diejenigen die noch nicht viel Spanisch konnten, kamen beim ESN mit Englisch gut zurecht. Bei wöchentlichen Tandemkursen konnten in entspannter Atmosphäre eine Sprache gelernt und gleichzeitig nette Leute kennen gelernt werden. Bei den ESN-Aktivitäten gab es eigentlich für jeden immer etwas dabei. Es gab Joggen am Strand, Lasertag, Wandern, Sightseeing, Partys, Wochenend- und Tagesausflüge, Ski-Trip, internationale Dinner...

Wenn ihr kein Mitglied im ESN werden wollt, könnt ihr diese Aktivitäten über andere Organisationen mitmachen oder selbst planen. Es gibt viele Facebookgruppen für Studenten bei denen ihr Tipps bekommt und euch bei Aktivitäten anmelden könnt etc.

Fazit

Dieses Semester hat mir persönlich extrem viel gebracht und ich kann es nur weiter empfehlen! Ich habe viel gelernt, bin noch selbstständiger als vorher, habe die internationale Atmosphäre allgemein und mit den anderen Studenten genossen. Zusätzlich zu meinen Erfahrungen in Barcelona habe ich dort sehr gute Freunde gefunden. Einige sind mir teilweise so nah ans Herz gewachsen, dass wir uns gegenseitig als Familie bezeichnen. Mein Erasmus ist dadurch auch noch nicht zu Ende, ich werde noch lange etwas davon haben. Unter anderem freue ich mich nun auf internationale Treffen, spare gerne Geld zum Besuchen meiner Freunde in diversen Ländern und freue mich, dass einige von ihnen bereits die nächsten Monate zu mir nach Hannover kommen.